

Morgenblatt.

Pränumeration: Mit tägl. Postversendung, Morgen- und Abendblatt, sammt den wöchentlichen Beilagen...

Man pränumerirt ausserhalb Post-Offen durch die Postämter; für Post-Offen im Expeditionsbureau des „Unkarl-chen Lloyd“...

Ämliche Notierungen der Bester Börse und Kornhalle.

Table with columns for 'Fruchtpreise', 'Weizen', 'Gerste', 'Hafer', 'Korn', etc., listing various grain types and their prices.

Börse der amtl. nicht notirt. Effekten

Table listing various stocks and bonds, including 'Banca', 'Kredit', 'Eisenbahn', etc., with their respective values.

Kommunikationen.

Large table of communication routes, including 'Wien-Basile', 'Wien-Paris', 'Wien-Vienna', etc., with dates and times.

Börse der amtl. nicht notirt. Effekten

Table listing various stocks and bonds, including 'Banca', 'Kredit', 'Eisenbahn', etc., with their respective values.

Wägen-Börse

Table listing various types of wagons and their prices.

Kommunikationen.

Table listing various communication routes, including 'Wien-Basile', 'Wien-Paris', etc., with dates and times.

Die Verordnung über den Hausrathhandel.

Die Verordnung über den Hausrathhandel. Die in unserem gestrigen Abendblatt theilweise mitgetheilte ministerielle Verordnung über den Hausrathhandel ist...

Geschäftsberichte.

Geschäftsberichte. Die besten Weizen- und Roggen-Ernteberichte sind...

Geschäftsberichte.

Geschäftsberichte. Die besten Weizen- und Roggen-Ernteberichte sind...

Wasserstand.

Wasserstand. Die Wasserstände in den verschiedenen Flüssen...

Börsen- und Handelsnachrichten.

Börsen- und Handelsnachrichten. Die Börse in Wien...

Börsen- und Handelsnachrichten.

Börsen- und Handelsnachrichten. Die Börse in Wien...

Börsen- und Handelsnachrichten.

Börsen- und Handelsnachrichten. Die Börse in Wien...

Börsen- und Handelsnachrichten.

Börsen- und Handelsnachrichten. Die Börse in Wien...

„Ungarischer Aktionär.“

Vom 5. nächsten Monats angefangen erscheint in Pest jeden Sonntag das **„Ungarische Aktionär“**, daselbe wird alle Fragen des Handels, Verkehrs der Industrie und der Volkswirtschaft im allgemeinen in den Kreis seiner Besprechungen ziehen, verlässliche und erschöpfende Nachrichten aus allen Gebieten in übersichtlicher Zusammenstellung bringen.

Man pränumeriert für den Preis von 5 fl. halbjährig, 10 fl. ganzjährig, bei der Administration des „Ungarischen Aktionär“, Pest, Königsgasse Nr. 43, bei der Administrationskassale, Wien, Schulerstraße, sowie bei allen in- und ausländischen Postämtern.



Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Fahrplan

Passagier-Dampfschiffe

Im Monate Mai 1868 bis auf Weiteres.

Auf der Donau.

Abwärts:

Donau von Wien nach Regensburg an 20. Juni, Juli und August täglich.
Donau von Regensburg nach Wien an 1. Juli, 1. August und 1. September.
Donau von Wien nach Pest an 2. Juli, 2. August und 2. September.
Donau von Pest nach Wien an 3. Juli, 3. August und 3. September.
Donau von Wien nach Szeged an 4. Juli, 4. August und 4. September.
Donau von Szeged nach Wien an 5. Juli, 5. August und 5. September.
Donau von Wien nach Brno an 6. Juli, 6. August und 6. September.
Donau von Brno nach Wien an 7. Juli, 7. August und 7. September.
Donau von Wien nach Prag an 8. Juli, 8. August und 8. September.
Donau von Prag nach Wien an 9. Juli, 9. August und 9. September.

Aufwärts:

Donau von Regensburg nach Wien an 1. Juli, 1. August und 1. September.
Donau von Wien nach Pest an 2. Juli, 2. August und 2. September.
Donau von Pest nach Wien an 3. Juli, 3. August und 3. September.
Donau von Szeged nach Wien an 4. Juli, 4. August und 4. September.
Donau von Wien nach Brno an 5. Juli, 5. August und 5. September.
Donau von Brno nach Wien an 6. Juli, 6. August und 6. September.
Donau von Wien nach Prag an 7. Juli, 7. August und 7. September.
Donau von Prag nach Wien an 8. Juli, 8. August und 8. September.
Donau von Wien nach Budapest an 9. Juli, 9. August und 9. September.
Donau von Budapest nach Wien an 10. Juli, 10. August und 10. September.

Gilffahrten

Donau von Wien nach Pest an 1. Juli, 1. August und 1. September.
Donau von Pest nach Wien an 2. Juli, 2. August und 2. September.
Donau von Wien nach Szeged an 3. Juli, 3. August und 3. September.
Donau von Szeged nach Wien an 4. Juli, 4. August und 4. September.
Donau von Wien nach Brno an 5. Juli, 5. August und 5. September.
Donau von Brno nach Wien an 6. Juli, 6. August und 6. September.
Donau von Wien nach Prag an 7. Juli, 7. August und 7. September.
Donau von Prag nach Wien an 8. Juli, 8. August und 8. September.
Donau von Wien nach Budapest an 9. Juli, 9. August und 9. September.
Donau von Budapest nach Wien an 10. Juli, 10. August und 10. September.

Auf der Theiß.

Donau von Wien nach Szeged an 1. Juli, 1. August und 1. September.
Donau von Szeged nach Wien an 2. Juli, 2. August und 2. September.
Donau von Wien nach Brno an 3. Juli, 3. August und 3. September.
Donau von Brno nach Wien an 4. Juli, 4. August und 4. September.
Donau von Wien nach Prag an 5. Juli, 5. August und 5. September.
Donau von Prag nach Wien an 6. Juli, 6. August und 6. September.
Donau von Wien nach Budapest an 7. Juli, 7. August und 7. September.
Donau von Budapest nach Wien an 8. Juli, 8. August und 8. September.

Auf der Save.

Donau von Wien nach Szeged an 1. Juli, 1. August und 1. September.
Donau von Szeged nach Wien an 2. Juli, 2. August und 2. September.
Donau von Wien nach Brno an 3. Juli, 3. August und 3. September.
Donau von Brno nach Wien an 4. Juli, 4. August und 4. September.
Donau von Wien nach Prag an 5. Juli, 5. August und 5. September.
Donau von Prag nach Wien an 6. Juli, 6. August und 6. September.
Donau von Wien nach Budapest an 7. Juli, 7. August und 7. September.
Donau von Budapest nach Wien an 8. Juli, 8. August und 8. September.

Längs des serbischen Ufers.

Donau von Wien nach Szeged an 1. Juli, 1. August und 1. September.
Donau von Szeged nach Wien an 2. Juli, 2. August und 2. September.
Donau von Wien nach Brno an 3. Juli, 3. August und 3. September.
Donau von Brno nach Wien an 4. Juli, 4. August und 4. September.
Donau von Wien nach Prag an 5. Juli, 5. August und 5. September.
Donau von Prag nach Wien an 6. Juli, 6. August und 6. September.
Donau von Wien nach Budapest an 7. Juli, 7. August und 7. September.
Donau von Budapest nach Wien an 8. Juli, 8. August und 8. September.

Ankunft der Passagierboote in Pest.

Donau von Wien nach Szeged an 1. Juli, 1. August und 1. September.
Donau von Szeged nach Wien an 2. Juli, 2. August und 2. September.
Donau von Wien nach Brno an 3. Juli, 3. August und 3. September.
Donau von Brno nach Wien an 4. Juli, 4. August und 4. September.
Donau von Wien nach Prag an 5. Juli, 5. August und 5. September.
Donau von Prag nach Wien an 6. Juli, 6. August und 6. September.
Donau von Wien nach Budapest an 7. Juli, 7. August und 7. September.
Donau von Budapest nach Wien an 8. Juli, 8. August und 8. September.

Die Verkehrsdirektion für Ungarn.

ACTIEN-BIERBRAUEREI

Die P. T. Herren Aktionäre der ersten ungarischen **ACTIEN-BIERBRAUEREI** werden hiemit ersucht, die **fünfte Rate von 10 Prozent** mit 50 fl. — per Aktie zwischen dem 10. und 15. Juli 1. J. im Bureau der Gesellschaft (Kerepeserstraße Nr. 70 im Belegarten) von 9—12 Uhr Vormittag einzuzahlen. 2554 3-3 Barber, Obmann.

Pester Viktoria-Dampfmühle.

Zufolge des in der General-Versammlung am 19. Mai l. J. gefassten Beschlusses werden **5000 Stück neue Aktien** sofort zur Ausgabe gelangen.

Dieselben partizipieren an dem Betriebsergebnisse des laufenden Geschäftsjahres gleichberechtigt mit den bereits emittierten 2000 Stück und hat deren Einzahlung im Sinne des oben erwähnten Generalbeschlusses entweder

am 15. Juli l. J.

(sammt 5% Verzugszinsen ab 15. Juni) auf einmal, oder aber in den nachgezeichneten Präfiziraten (ebenfalls zuzüglich 5% Verzugszinsen, ab 15. Juni bis zum Tage der jeweiligen Einzahlung) zu geschehen, als:

20 Prozent fl. 60 per Aktie am 15. Juli l. J.
10 „ fl. 30 „ „ 15. August l. J.
10 „ fl. 30 „ „ 15. September l. J.
10 „ fl. 30 „ „ 15. Oktober l. J.
10 „ fl. 30 „ „ 15. November l. J.
10 „ fl. 30 „ „ 15. Dezember l. J.
10 „ fl. 30 „ „ 15. Jänner 1869.
10 „ fl. 30 „ „ 15. Febr. 1869.
10 „ fl. 30 „ „ 15. März 1869.

Im Sinne des §. 12 der Gesellschafts-Statuten hat jeder Aktienbesitzer das Vorrecht zum Bezuge und entfallen auf je 4 Aktien früherer Emissionen eine Aktie der gegenwärtigen neuen Emission (Beziehungsweise auf je eine frühere 1/4 neue Actie)

Wer von seinem Bezugsrechte Gebrauch machen will, hat die in seinem Besitze befindlichen Aktien behufs Abschmelzung, eventuell Uebernahme der neuen Aktien oder Interimscheine vom 10. bis längstens 15. l. J. im Bureau der Gesellschaft (Mühlengasse, Obere Donauzeile Nr. 64), in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr um je gewisser veranlassen, als nach Ablauf dieser Frist sich der Ausstoß die weitere Verfügung über die nicht bezogenen Aktien vorbehält.

Aus der am 23. Juni 1868 abgehaltenen Ausschusssitzung. 2557 5-7

Erste ung. Aktiengesellschaft für Fabrikation

Waggons und Eisenbahnbedarf.

Die Besitzer von Aktien dieses Unternehmens werden ersucht, die siebente und achte Rate von je 10% d. i. **vierzig Gulden für jede Aktie**, vom 15. bis 31. Juli 1868 bei der **Anglo-Hungarian-Bank in Pest, Hochstrasse Nr. 1.** gegen Vorweisung ihrer Interimscheine leisten zu wollen.

Gleichzeitig werden alle jene Aktienbesitzer, welche mit den früheren Raten noch im Rückstande sind, aufgefordert, diese innerhalb eines Monats, vom Tage gegenwärtiger Bekanntmachung an gerechnet, einzuzahlen, da widrigen Falls das in den Statuten für versäumte Einzahlungen vorgesehene Verfahren eingeleitet werden wird. 2671 1-6

Der Verwaltungsrath.

Kundmachung.

Da der Pacht der im Siegharder Pottler gelegenen, dem Stiftungsfeste gehörigen und aus beiläufig 770, 1/2, hoch bestehenden Potta Palast mit Ende September l. J. abläuft, so wird von Seite des k. ung. Ministeriums für Kultus und Unterricht hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, wieviel die besagte Potta vom 1. Oktober l. J. angefangen für 9 aufeinander folgende Jahre im Offertwege in Pacht gegeben wird.

Die betreffenden Unternehmer werden hiemit aufgefordert ihre eigenhändig unterschriebenen und versehenen Offerte unmittelbar an das k. ung. Ministerium für Kultus und Unterricht längstens bis 11. August l. Jahres um je gewisser einzuwenden, da nach Verlauf dieses Termines einlaufende Anträge nicht mehr berücksichtigt werden können. Die Offerte haben den Vor- und Zunamen, Beschäftigung, Wohnort des Offertanten, ferner die genaue Angabe jener Summe, die sie per Jahr an zu bieten geneigt sind, bestimmt und deutlich zu enthalten, inwiefern unbestimmte Summen laute Anträge, so wie auch die Klausel, daß Offertant eine gewisse Summe oder Prozente mehr bieten als der höchste Anbot ist, nicht in Betracht gezogen werden.

Als Regelgeld sind 10% des angebotenen Pachtjahres entwerfen in baarem Gelde oder in Staatspapieren dem Offerte beizufügen. Die Vertragsbedingungen können im 8. Departement des k. ung. Ministeriums für Kultus und Unterricht, so wie bei dem Rentamte in Sieghard freierlich eingesehen werden, und laut derselben vom dem Pächter bei Festigung des Kontraktes eine jährliche Pachtsumme als Kautionsentwerfen in baarem Gelde oder in Staatspapieren zu erlegen oder aber eine gleiche Summe hypothekarisch gegen pupillarmäßige Sicherheit primo loco hater zu stellen ist, so haben die betreffenden Unternehmer sich in ihren Offerten gleichzeitig zu äußern, nach welcher Modalität sie Pachtung zu leisten wünschen. 2626 3-3

Lizitations-Kundmachung.

Am 16. Juli 1868 um 10 Uhr Vormittags, wird in der Festung Wien, Kaiserthaler Nr. 186 beim k. ung. Finanz-Vandes-Defonemate, wegen Versteigerung von Finanzwachtelvermerken eine Auktionen-Verhandlung durch Eröffnung der Kontrakte mittelst schriftlicher Offerte über nachstehende zu liefernden Mengen in der Zeit vom 1. August 1868 — Ende Juli 1869 unter Vorbehalt der höheren Genehmigung abgehalten werden, als:

100 Stück Winterdecken,	2619 3-3
140 „ Sommerdecken,	
900 „ Ventiler,	
200 „ Strohdecken,	
150 „ Kopfschilde,	
23 „ eiserne Bestitäten.	

Jedes Offert ist mit einer 50 fl. Stempelmarke zu versehen, muß bestimmt und deutlich ohne Verweisung auf andere Angebote abgefaßt sein; es muß die ausdrückliche Erklärung enthalten, daß sich der selbige unter Bedingungen gefügt werden wolle und muß mit diesen Vor- u. Zunamen, Wohnort u. Hausnummer gefügt und wohl verpackt sein; der Umschlag hat die Aufschrift zu enthalten: „Offert zur Lieferung von Finanzwachtelvermerken“, ferner ist jedes schriftliche Offert mit einem Regelgeld von 400 fl., oder mit der legalen Pachtsumme, daß diese Kautions bei einem künft. Steueramte erlegt sei, zu belegen und längstens bis 16. Juli 1868 um 10 Uhr Vormittags beim erwähnten Defonemate abzugeben. Ferner sind mit dem Offerte verpackt die Waiver der zu liefernden Gegenstände an dieses Defonemate zu übergeben. Die Lieferungen obiger Artikel, sind nach erfolgter G. Genehmigung des Kontraktes längstens innerhalb 3 Wochen, und inwiefern fernere sich ein weiterer Bedarf von dieser Artikel binnen 1 Jahre ergeben sollte, auch dieser unter gleichen Bedingungen und Preisen zu bewerkstelligen.

Die übrigen Lizitationsbedingungen können bei demselben Defonemate in den gewöhnlichen Amtsstunden von 8 Uhr Früh — 2 Uhr Nachmittags eingesehen werden. Wien, den 28. Juni 1868.

The Singer Manufacturing Comp. New-York.



Ich beehre mich, dem geehrten Publikum die Mittheilung zu machen, daß ich meine Niederlage der **echt amerikanischen Nähmaschinen von Singer M. Comp.** in die **Wahlgasse Nr. 18. (Hotel National)** verlegt habe. Singer's Familien-Nähmaschinen sind wegen ihrer vorzüglichen Konstruktion in allen Welttheilen als die besten anerkannt; so wurden im letzten Jahre über 43,000 Stück verkauft, weshalb sich die Compagny gezwungen sah ihre Fabrik abermals bedeutend zu vergrößern, demzufolge es nun möglich geworden, diese Maschinen auch jetzt in Ungarn einzuführen. Dieselben eignen sich vorzüglich zum Familiengebrauch, Wäscherei, Damenschneiderei, Konfektionsarbeiten, sowie für Corset-Schirm- und Hülsenfabrikanten, auch kann der gewöhnliche Doppelstich durch Anwendung des neuen Kettenstichapparates in einen sehr feinen Sticht verändert werden, ohne daß die Nadel darunter leidet oder aufsteht. Zum Gebrauche für Schneider, Schuhmacher, Sattler, Buchmacher empfehle ich die größeren Manufaktur-Nähmaschinen. 1931 2-3

Verkauf unter vollständiger Garantie. Unterricht gratis. Wegen Einfachheit der Maschine kommen Reparaturen höchst selten vor; in den meisten Fällen kann man sie selbst besorgen, da bei jedem Agenten der Singer'schen Manufaktur alle Maschinentheile Manufaktur Comp. gewöhnlich kann.

Die geehrten Damen sind gebeten, mir die Ehre ihres Besuchs auf wenige Minuten zu gönnen, um sich von der Vorzüglichkeit obiger Maschinen zu überzeugen. Achtungsvoll **L. F. Roth,** General-Agentur der Singer's Manufacturing & Comp. New-York für Ungarn und Nebenländer. Wahlgasse Nr. 18 (Hotel National).

Die Wunder der Neuzeit!

Die Wunder der Neuzeit! sind ausgezeichnet regulirte Uhren, welche mit Garantie verkauft werden, um nachstehenden **Spottpreis zu haben:**
Eine sehr nette Uhr mit Eisenwerk u. Email-Zifferblatt, compl. 8. 1.40
Dasselbe mit emaillirtem Porzellan-Zifferblatt 1.50
Mit einem Wecker verbunden um 20 Kr. mehr.
Eine Uhr mit emaillirtem Porzellan-Zifferblatt und Schlagwerk 1.80
Eine Uhr, grosses Format mit schön verziertem Email-Fornell-Zifferblatt 2.10, 2.20
Klein gut regulirte Sonnenuhr mit Compass, wozu man jede mechanische Uhr richten kann, kostet bloß 20 und 30 Kr.
Allen zu haben in dem neuen, großen **Fracht-Bazar** 1157
A. Friedmann, Wien, Praterstrasse Nr. 26.

Heinrich Hirzel, Leipzig

empfehlen sein allein patentirte, selbstthätig arbeitende, selbstthätig gefahrlose

Petroleum-Gas-Erzeugungs-Apparate

(Hirzel's Patent)
zur Bereitung von Leuchtgas aus Petroleumrückständen, rohem Petroleum und verwandten Stoffen.
Diese Apparate sind von anerkannt vorzüglicher Konstruktion, haben sich bereits seit mehreren Jahren als vorzüglich bewährt und vielfache Verbreitung in allen Staaten Europas, sowie im Nordamerika gefunden. Sie werden in den verschiedensten Größen für Anlagen von 10—1000 und mehr Kubikfuß geliefert, eignen sich eben so gut zur Bereitung einzelner Gas- oder Gasbrenner, wie ganzer Leuchtstätten, liefern ein Gas von außerordentlich hoher Leuchtkraft, welches mit angenehmer, ruhiger Flamme brennt und eine brillante, sowie billige Beleuchtung ermöglicht. Ausführliche Prospekte, neben Preislisten gratis per Post. Bei Uebernahme von Anlagen mit Garantie für Solidität und Vollständigkeit gewährt. — Auch Stenographen-Anlagen werden durch mich in Petroleumgas-Anlagen umgewandelt. 1158 2-3

Möbel-Halle

ERSTE Unter vollkommener Garantie
Wien
Möbel-Halle
1862
Haupt-Niederlage: Fabrik u. Niederlage:
Zur Ausstellung: Schottenbastei Nr. 21,
Stadl, Weißburggasse Nr. 4, nicht
im 1. Stock, nach der der Mariabildergasse.
A. Legner, M. Winter, F. Zlamal,
Bildhauer, Tischlermeister.

Lizitations-Kundmachung.

Nachdem die Uebugung der Strecke der Post-Kaschau-Duklaer Staats-Strasse von Bartfeld über Bartföld, Androvoja, Csarna, Czajlo, Dubova und Unter-Mirano, gegen Orlich, nach Abschlag der Expropriations-Kosten, in Kostenbetrage von 86,167 fl. 30 Kr. in 6 W. genehmigt worden, so wird zur Sicherstellung dieser Baukosten eine geschlossene schriftliche Offert-Verhandlung bei der durch dieses k. ungarische Ministerium der öffentlichen Arbeiten und Kommunikation hierzu bestimmten Kommission am 25. Juli l. J., Vormittag um 10 Uhr, abgehalten.

Unternehmungslustige werden hiemit aufgefordert, ihre vorschritt-mässig gestempelten und mit einem Regelgeld von 5 Prozent des sicherzustellenden ganzen Arbeitsbetrages, d. i. in runder Summe mit 4308 fl. 50 W. versehenen schriftlichen Offerte, worin der in Prozenten anzugebende Anbot mit Zahlen und Buchstaben deutlich ausgeschrieben werden muss, bis zu dem oben bestimmten Tag, d. i. bis 25. Juli l. J., u. z. bis 10 Uhr Vormittags, an das Einreichungs-Protokoll dieses Ministeriums adressirt und ausser mit der Aufschrift „Offert zur Uebugung der Bartfeld-Orlicher Strasse“ versehen, unter wohlversiegeltem Kuvert einzusenden.

Die nach 10 Uhr des bestimmten Tages einlaufenden Offerte werden nicht berücksichtigt.

Die auf die fraglichen Arbeiten bezughabenden Pläne, Vorausmassen, Einheitspreise, spezielle Baubedingungen können in der ersten Fachsektion dieses Ministeriums (Offen, Festung, Landhausgasse Nr. 94) in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Schliesslich wird bemerkt, dass sich das Ministerium, abgesehen von dem in einzelnen Offerten gebotenen kleineren oder grösseren Nachlasse, vorbehalt, diesen Strassenbau denjenigen Offertanten zu übertragen, welcher vermöge seiner bisherigen Vertrauenswürdigkeit und pünktlichen Erfüllung übernommener Vertrags-Verrichtungen vorzugsweise Berücksichtigung verdient.

Offen, den 1. Juli 1868.

Die p. t. Herren Aktionäre der ungarisch-belgischen Maschinen- u. Schiffsbau-Gesellschaft

werden hiemit höflichst ersucht, die II. und zwar 20%-ige Rate der subskribirten Aktien, d. i. **40 fl. pr. Aktie** vom **25.—30. Juli l. J. im Gesellschaftsbureau** (Pest, Königsgasse 27. I. Stock) gefälligst einzuzahlen. Im Namen des Ausschusses: **Kochmeister, Obmann.** 2642 3-3

Sehr billige Betten,

sonie Ausstattungen von ordnlicher bis zur feinsten Qualität, bestehend in ganzen Betten, als auch in einzelnen Bettartikeln, nämlich:
k. k. a. priv. elastische Eisenbetten,
Strohmatte, Matratzen, elastische Einsätze für Polster, Fuchsen, 1. oster sammt erfordlicher Bettwäsche, abgewaschene Bettdecken von allen Stoffen, Flaneldecken, Kissen und Lauf-Teppeche zu gebrauchlichen. Auch hält Unterreichener in seinem Fabrikatlokal ein großes Lager zu den billigsten Preisen von **Bettfedern, Flaumen und Dunen**, bediegenden gezeigten Regolare sowohl im Groß- als Kleinverkauf. 1-12
J. PAULY, Bettwaren-fabrikant in Wien.
Niederlage: Stadl, Fabrik und Verkaufsgang: Filiale Wieden, Erbigelgasse 1, 1. u. 2. Stock, Josefpl. Perchtoldsdorf, Nr. 36, Margarethenb. Nr. 25

Minuendo-Lizitations-Kundmachung.

Zufolge Magistratsbeschlusses der k. ungar. Reichstadt Pest wird bezüglich der Bewerbstellung der auf die Zeit vom 1. Juli 1868 bis Ende 1871 bei der Stadt erforderlichen Mauerarbeiten am 17. Juli l. J., Vormittags, 10 Uhr eine öffentliche Minuendo-Lizitation abgehalten.
Wovon die unternehmungslustigen Baumeister und Mauermeister mit dem verständigt werden, zu befragter Zeit mit 400 fl. Badium versehen am Rathhause ebener Erde Nr. 1, entweder persönlich zu erscheinen, oder aber ihre gehörig instruirten, gestempelten und gegesigten schriftlichen Offerte einzureichen.
Nachtrags-Offerte werden nicht berücksichtigt.
Die Lizitationsbedingungen sind inzwischen ebendasselbst einzusehen. Pest, am 4. Juli 1868. 2652 3-3

Die städtische Wirtschafts-Kommission.

land genehmigt. Darob wurde von den Stuttgarter Offizieren die Nachricht der „Hoffmann'schen Korrespondenz“ für apokryph erklärt. Und darauf erwidert der einst Schmerlingische, jetzt bairische journalistische Kammerdiener Julius Frödel hoch geizig, daß man das in Baiern besser wissen müsse, und daß von München aus Vorschläge zur Bildung solcher Kommissionen wirklich gemacht seien. Entspricht der Uneinigkeit der Offiziere die Stimmung der süddeutschen Regierungen — und das ist, da sich jedoch der württembergische Staatsrath Mittnacht in einer Wahlrede gegen den Südbund ausgesprochen hat, sehr glaublich — so wird jede Diskussion über das Projekt nicht werthvoller sein, als der berühmte, im Regensburger Reichstage zehn Jahre lang gekämpfte Streit um die Farbe der Sessel.

Die aus Madrid telegraphisch gemeldeten Verfassungen zahlreicher Generale sind das Zeichen einer beachtlichen Militärrevolution. Der Londoner „Star“ hatte die ersten Nachrichten über die Bewegung gebracht; später tauchten mysteriöse Andeutungen in französischen und belgischen Blättern auf. Einem interessanten Briefe, der uns heute vorliegt, entnehmen wir Folgendes über den Stand der Dinge:

Die Situation Spaniens beginnt, sich zu klären. Es ist heute kein Geheimniß mehr, daß die Einigung zwischen den Progressiven und der Union Liberal, so lange vergeblich angestrebt, ein fait accompli geworden. Freilich, es ist nur eine augenblickliche Allianz, aber sie verbürgt doch ein festes Zusammengehen in dem einen, dem anti-dynastischen Ziele. Sie hat zur Basis das „allgemeine Stimmrecht“, welches dazu dienen soll, eine neue Dynastie zu gründen. Welche? das ist eben die Frage; denn hierbei geht es den spanischen Patrioten nicht blos, als Diogenes, wenn er Menschen mit seiner Laterne sucht. Die spanische Regierung ignoriert alle diese Intriquen keineswegs, im Gegentheil, sie scheint eher nur zu gut über dieselben unterrichtet zu sein. Das Land ist aufgeregt, aber es erwartet die Stimme keiner „Craquel“, um sich auszupressen. Man läßt sich ganz ohne Belästigung gelassen worden ist, weil der General alle verfügbaren Truppen an die Küste gelandt hatte. Man fürchtet nämlich neue Landungen an den Küsten des Mittelmeeres. Inzwischen ist die liberale Presse Spaniens sehr thätig, das Volk auf den bevorstehenden Umwälzung der Dinge vorzubereiten, und die Weisung auswärtiger Politik muß ihr zu diesem Zweck nicht weniger dienen, als die Behandlung der inneren Angelegenheiten.

Die Ausweitung des Herzogs und der Herzogin v. Montpensier erklärt sich daraus, daß Erstere unter den Thronkandidaten genannt wurde.

Die Pariser „Epoque“ will angeblich aus der besten Quelle wissen, daß die allgemeinen Wahlen in Frankreich erst 1869 stattfinden. Die „Patrie“ schreibt:

Aus den Beratungen des gesetzgebenden Körpers geht hervor, daß alle Parteien von dem Wunsch nach der Erhaltung des Friedens befehle sind. Man hätte gehofft, daß eine solche friedliche Uebereinstimmung aller Meinungen jenseits des Rheines einen günstigen Einbruch machen und eine gegenseitige maßvolle Rücksicht hervorbringen werde. Wir bedauern, daß die Wirklichkeit gerade eine entgegengesetzte ist.

Bis zum Augenblick ist noch kein Rabeltelegramm über die Beschlüsse der am 4. d. M. in Newport zusammengetretenen demokratischen Konvention angelangt. Es scheint also auf der Konvention keine Einigung über den Kandidaten erfolgt zu sein.

Tageschronik. Se. Majestät hat mit a. b. Ernsthaltung vom 27. Juni gestattet, daß der Kaiserliche Hofbesitzer Mathias Gedeon nebst seinen legitimen Nachkommen den Adelstitel und das Wappen der im Jahre 1749 gebliebenen Familie Gedeon gebrauchen dürfe.

Die heutige Sitzung des Oberhauses wird um 1 Uhr Nachmittags eröffnet.

Ueber einen politischen Konflikt in der Militärgrenze schreibt man der „Agrarier Ztg.“ aus dem Stabsorte des 9. rober Grenz-Regiments: Es ist bekannt, daß im Frühjahr von Sr. k. k. apo-

Majestät bewilligte Erleichterungen für die k. k. Militärgrenze veröffentlicht wurden. Unter diesen enthält der Punkt 31 die Bestimmung, daß alle Stabsorte, die nicht kommunizierten sind, in selbständige Gemeinden umgewandelt werden, die ihre eigene, von der Kompanie getrennte Vertretung und ihre besonderen Stadterordneten haben werden. Bei erforderlicher Anzahl von Gemeindevorständen. Demgemäß wurde nun in unserem Stabsorte gewählt, ohne daß eine Wählervertretung zur Wahlbesprechung oder Probewahl wäre gestattet worden; denn ein Verjammlungsrecht hat die Grenze noch nicht. Trotzdem sind aus der Wahlurne Männer hervorgegangen, welche von der Wichtigkeit ihrer Ernennung durchdrungen sind. Sie bezeugten dies bei der Gelegenheit, als ihnen der Eid, beziehungsweise Angelobung durch Handschlag abgenommen werden sollte. Mit Berufung auf die von Sr. Majestät allergnädigst gewährte Selbstständigkeit der Stabsgemeinden verweigerten sie den Eid nach der für die Landgemeinden üblichen Formel und meinten, daß die Landgemeindevorstände nicht die Stabsgemeinden sein könnten. Der Herr Major-Kandidat wies die Einseitigkeit der Wahl an. Der Herr Major-Kandidat wies die Einseitigkeit der Wahl an. Der Herr Major-Kandidat wies die Einseitigkeit der Wahl an.

— Laut dem 24. Ausweis vom 1. d. haben aus dem Honvéd-Unterstützungsfond neuerdings 166 Individuen 997 fl. 50 kr. erhalten, und zwar 20 Unteroffiziere 1570 fl., 4 Unteroffiziersfrauen 16 fl., 95 Gemeine 4789 fl., 16 Witwen von Gemeinen 409 fl., eine Witwe 12 fl. 50 kr. An 30 Individuen wurden vorstehende 2225 fl. verteilt.

— Der Kaiserliche Hofbesitzer Leopold Schalkhäz hat vom Ertrage einer durch ihn am 5. Februar veranstalteten Tanzunterhaltung 50 fl. für den Honvédfond eingekendet.

— Die Statuten des hiesigen „nationalen demokratischen Slaventlubs“ wurden, weil §. 3 derselben auf dieselben Bestrebungen hinweist, welche die früher bestehenden Demokratenvereine sich zum Ziele gesetzt hatten.

— Die Buchdruckerei-Mitglieder-Gesellschaft hat heute die der Schemnitz-Promenade gegenüber gelegenen Judischen Hausgründe im Umfange von 741 Quadratklafter für sehr günstigen Bedingungen käuflich an sich gebracht. Die Gesellschaft wird bereits zu Jafobi die nöthigen Bauarbeiten in Angriff nehmen, damit die Druckerei ihre Wirksamkeit im September beginnen könne.

— Die Reichstagsabgeordneten Michael Binder und Wilhelm Drotteff überreichten bekanntlich am 23. Juni dem Reichskanzler Freiherrn v. Beust das Reichstäger Ehren-diplom. Wie man nun der „Herrenmannstädter Ztg.“ aus Wien schreibt, drückte Se. Excellenz den genannten Herren seine besondere Freude für die ihm zu Theil gewordene Auszeichnung aus; dieselbe habe auch aus dem Grunde in seinen Augen einen hohen Werth, weil sie von Sachgenossen der Sache und Glaubensgenossen zugehe und er auch im engeren häuslichen Kreise Gelegenheit habe, der hiedern Stammverwandten in Siebentürgen eingedenk zu sein, indem der Erzieher seiner Kinder ein Herrenmannstädter Sachse (Wagner) sei.

— Fürst Karageorgievich steht, wie wir im „Vestnik Kaplo“ lesen, in seinem eigenen Hause hier unter Aufsicht.

— Ueber das Befinden des trefflichen Schauspielers

Joseph Lösch erhält „Hon“ erfreuliche Nachrichten. Derselbe ist so weit hergestellt, daß er die Rächte in Ruhe zubringen kann. Ob er jedoch je wieder auf der Bühne wird auftreten können, auf welcher er so viele Vorbeeren geerntet hat, ist noch in Frage gestellt.

— In der Ausschussung des „H. g. Hausfrauenvereins“ vom 4. d. wurde nach Erledigung verschiedener Gegenstände — Aufnahme vieler Zöglinge, Bittschriften u. a. m. — der Frau Gräfin Paul Franz Jicho Dant ausgesprochen für die mütterliche Fürsorge, die sie dem Vereine und der Waisenanstalt widmet, und die sie noch jüngst dadurch bekräftete, indem sie auf ihre Kosten einen Ausflug der Zöglinge in das Oker-Gebirge veranstaltete. — Die Meldung von dem Besuch der Waisenanstalt durch Se. Excellenz den Minister des Innern wurde mit Vergnügen entgegengenommen, und der von Frau Anton Wörös für die Zöglinge eingekaufte Betrag von 5 fl. mit Dank empfangen. — Der Vorschlag, zu Gunsten der Vereinsfinanzen ein großes Volkstheater auf der Reupfer Insel zu veranstalten, fand allgemeinen Anklang, und wurde zur Ausführung des Planes ein Komitee eingesetzt, bestehend aus: Gräfin Paul Franz Jicho, als Präsidentin, Gräfin Emanuel Andrius und den Frauen Ludwig, Braun, Stephan Aralovschky und Stephan Einig. — Die diesjährige Ausstellung wurde auf die zweite Hälfte des Oktober anberaumt, und werden die vaterländischen Hausfrauen um Einsendung möglichst vieler Gegenstände ersucht. Das Komitee zur Arrangirung derselben besteht unter Vorh. der Vereinspräsidentin Frau Ludwig Braun aus den Ausschussmitgliedern: Stephan Einig, Gustav Jarmann, Stephan Aralovschky und Karl Szalmay. — Auf Vorschlag der betreffenden Kommission wird künftig der Unterricht der Waisen in 3 Klassen erteilt werden. — Als neu eingetretene Gründer wurden angemeldet: Michael Michael Horvath und Frau Emerich Schöb mit je 100 fl.; als ordentliche Vereinsmitglieder die Damen Alexander Ordozy und Emilie Welen.

— Die von uns bereits erwähnte Prachttaube der Gegend des Baron Joseph Csöcs wird mit Illustrationen von K. Elek und Székelyi ausgestattet sein. Die betreffenden Zeichnungen werden in der besten Anstalt Deutschlands photographirt und werden, wie wir an einigen Probeabdrücken gesehen, den in denselben Anhalt ausgeführten Illustrationen zu der Prachttaube von Hlands Gedeichten an Schönheit nichts nachgeben.

— Turgenievs Aufsichten erregender Roman „Rausch“ wird demnächst in einer ungarischen Uebersetzung von Michael Finjicki erscheinen.

— Ueber die Entbehrung Miletic's vom Bürgermeisterramte, schreibt man dem „Kaplo“ aus Neuzsich, daß das Erscheinen des Regierungskommissärs A. H. von der ganzen Stadt, mit Ausnahme einer gewissen Fraktion, mit Freuden begrüßt wurde. Die Nachricht, daß der Bürgermeister ein Vertrauensvotum vom Gemeinderathe erhalten habe, ist, wie wir dieser Mittheilung des „Kaplo“ entnehmen, dahin zu revidiren, daß ein Repräsentant, der früher die Petitionen, die wegen Regelung der Neuzsicher Zustände an das Ministerium abgingen, mitunterzeichnet hatte, in weinseliger Stimmung den Dr. Miletic hoch leben ließ.

— „Kolosvári Közlöny“ zeigt an, daß durch die Ernennung seines verantwortlichen Redakteurs zur k. k. Tafel weder im Erscheinen noch in der Haltung des genannten Blattes eine Aenderung eintreten wird.

— Der Vorstand der „Slovenska Matka“ hat an das Thurgauer Komitee eine Petition des Inhalts gerichtet, daß dieses die an den Reichstag gerichtete Petition der Matka um Subventionirung derselben aus Staatsmitteln unterstühe.

— In der am 6. d. abgehaltenen Generalversammlung der Stadt Szegedin wurde der Bürgermeisterrath, welcher den Vorsitz führte, interpellirt, ob die Behörde von jenen

Die in Szegedin gebliebenen Verwundeten und Gefangenen wurden mit über die Heiligkeit der Sache, und die Letzteren waren bestimmt, nach Großwardein gebracht zu werden.

Herbert's Gesundheit war insofern hergestellt, daß er, wenn ihm auch das Gehen noch schwer fiel, doch weniger Schmerzen fühlte, und er die Ungemächlichkeit des Leiterwagens auf den elenden Wegen weniger empfand, als mehrere seiner Mitgefahrgenen, die bei jedem Stöße erbarmentwürdig aufschrien.

Es war ein Transport von ungefähr zehn Wagen, die mit Ohren bespannt waren, und sich mühsam weiter bewegten; die Gefangenen waren zu je fünf, sechs darauf vertheilt, und die das Schicksal so zusammengewürfelt hatte, lernten sich bald kennen; die verschiedensten Pläne zur Flucht wurden da entworfen. Herbert selbst gab den kühnsten und dabei ausführbarsten an, der auch gewiß gelungen wäre. Die Gefortte waren nämlich nur klein, und wie dies bei Kommandirungen gewöhnlich ist, aus dem unbrauchbaren Materiale der Truppe zusammengesezt. Herbert schlug nun vor, man solle sich plötzlich über die nächsten Leute der Gefortte werfen, sie im Nothfalle niederschlagen und ihnen die Gewehre entreißen, die anderen würden dann wohl von selbst entweichen, und so könne man ungehindert, gegen Norden gemendet, das österreichische Heer zu erreichen suchen. Es waren schon mehrere in den Plan eingeweiht, dem Alle ihre Zustimmung gaben, und man war schon beinahe zur Ausführung bereit, als diese an den jammernden Bitten einiger schwerer Verwundeten und einiger alten Pensionisten scheiterte, die ihre Kameraden beschworen, das Unternehmen nicht zu wagen, da sie ja doch nicht mitgehen könnten, und im Falle sie zurückgelassen würden, das Unternehmen hüten müßten.

Herbert und seine Mitverschwornen gaben nun ihr Pro-

gen, den Freund noch im letzten Moment vor dem Tode zu schützen. . . mein Retter und doch mein Feind?! O Edgar, warum hast Du das gethan, Dich mit den Feinden Deines Kaisers zu verbinden?!

— Laß das . . . verzeihe Edgar mit düster zusammengedrückten Brauen . . . wir können uns darüber nicht verständigen — jetzt nicht. Ich vermag Dir nur zu sagen, daß ich nicht anders konnte, daß ich nach meinem besten Gewissen gehandelt habe und der Schmerz groß genug ist, den mein Herz darüber empfindet, so zwischen zwei Nationen geworfen zu sein, an denen ich mit gleicher Liebe hänge, wo ich doch, indem ich für die eine Partei ergreife, zugleich gegen die andere kämpfen muß. Mache mir keine Vorwürfe, berühre diesen Punkt gar nicht mehr, ich bitte Dich darum — glaube mir, Freund, ich leide ohnedem genug, daß es hart von Dir wäre, noch in dieser Stunde zu wählen.

Herbert erwiderte nichts. Es gibt Menschen, die das, was ihnen das Wichtigste ist, was ihre ganze Seele einnimmt, mit einem großen Aufwand von Kraft in sich verschließen und mit scheinbarem Interesse über ganz gleichgültige Dinge sprechen können — Herbert gehöte nicht zu dieser Klasse. Er war weder stark genug, noch auch in der Berstellungskunst so geübt, um sie nur ihrer selbst willen zu betreiben.

Sein gerader Charakter fragte, wozu die Verstellung dienen solle, ob sie den Zweck aufwäge? und da er sich immer zur Antwort geben mußte, daß das letztere nicht der Fall sei, und daß er den gang und gäben Grundhals der meisten Menschen nicht anerkenne, der da ist: „Du mußt suchen, den Menschen die beste Meinung von Dir beizubringen“ — indem er keine Rolle spielen wollte und keine andere Meinung über sich forderte, als zu welcher sein wirkliches Wesen eben Anlaß gab, — so schämte er lieber gänzlich. Er hatte so viel Rücksicht für

die Anderen, sie das nicht hören zu lassen, was sie nicht zu hören wünschten, aber auch so viel Rücksicht und Achtung für sich selber, um sich nicht zu Worten zu zwingen, welche auszusprechen ihm Mühe und Widerwillen verursacht hätten.

Als Edgar seinen Freund so ernst und schweigend daliegen sah, die Augen nach dem zerplatzenen Plafond gerichtet, als wollten sie dort die Risse fassen, ergriß er Herbert's Hand, und mit einem schmerzhaften Lächeln um die bittre geschlossenen Lippen verließ er ihn, nachdem er noch versprochen, am nächsten Tage wieder zu kommen.

Franz nahm seinen Platz an Herbert's Bette wieder ein, und machte mit wirklich außerordentlicher Sorgfalt über die Bedürfnisse des Kranken, dessen Wunden nicht gefährlich waren, und von der frischen Jugendkraft zur raschen Heilung gebracht wurden.

Edgar war am nächsten Tage nicht, wie er versprochen, gekommen, noch in derselben Nacht mußte er gegen Abony und dann weiter gegen Egeds aufbrechen. Der Siegeszug der Ungarn legte dieselbe Strecke ebenso rasch zurück, als sie vor dem Wechsel des Glückes vom kaiserlichen Heere durchflogen worden war. In Zeit von zwei Monaten fanden sich die feindlichen Heere wieder an Ungarns Grenzen gegenüber, und die Früchte eines fast fünfmonatlichen Feldzuges, der so glänzend begonnen hatte, waren für Oesterreich verloren.

Nach dem Gefechte bei Egeds trat eine augenblickliche Pause ein, die von Seite der Oesterreicher dazu benützt wurde, sich mehr um Pest zu konzentriren, während die Ungarn sich auf das linke Theißufer zurückzogen, um von Neum, und zwar nach einem ordentlichen Plane, wieder vorzugehen, der ihnen früher so ziemlich, wie die Eintracht ihrer Führer, gelehrt hatte.

Betition Kenntniß der Kommune, beim Reichstag ein daß die Wähler u tion unterzeichnet Jodor, welcher demnächst über die Unterzeichnen werden Träger gar treter erklärte hier amtliche Kenntniß tisch betrachtet werden aufgenommen.

— Der den vorjährigen die Zahl der beim im Ganzen 9655 geblüht worden.

— Das ein politisches der Zeitpartei

— Im sich für sich folge

Ein Mit Zeit, während ten, dazu herbeimunition Wein zu fähig hatte, da bei lag, heraus schloßte dann da bestand, und nach dochselbe Schlußwörter als Preisre Mann mitten am merd u, und so Geist auf.

— Von keine archäolog (Komitee und ge ein Vortrag, wo philologischen W schulen“ am 12.

— In dem Sachsin, de heit, ist letztere rühde Unterrichts bandenheiten zahl einem Oberamt jenden sich beisp und ausstreckende werden konnten.

alle Kranken, we der dortigen Med Zeit, und zwar Schweinefleisch e bratenem Zustand behält sich, so auf circa 4) Ve darniederliegen, andere bereits a

[Bericht theilung aus de ist die Unterl Orlich zu le

[Keine badenen ägypt isponent der Depuirtten Reg ger der Regierung pflegten. In d

jetzt auf und tie immer weiter u Franz h und folgte dem Wagen unter d selbst der Rom wärjerten Haupt Franz schenbar er ihm unbedea zeugten, daß G geben habe, die zu bewerkstellige Herbert's Fuß e wie es doch bei

Indessen gewissen Jumar dem Tage von Auge aber una Als nän jener großen u die einer kleine sich dem Woge war ein erste die Idee kam:

Die Me Ende des Dre kam, aber freil Der Re be's auf einen Gebirge wenig doch verjöhoben

petition Kenntnis habe, welche Joseph Madarasz im Namen der Kommande, der Wähler und der Bewohner von Szegedin beim Reichstag einreichte. Der Interpellant stellte es in Abrede, daß die Wähler und Bewohner der Stadt Szegedin die Petition unterschrieben haben, denn es sei bekannt, daß Martin Jodor, welcher die Unterschriften sammelte, die auf die Wochenmärkte oder sonst in die Stadt kommenden Landleute zum Unterschreiben veranlaßte; viele Namen seien unterschrieben, deren Träger gar nicht existieren. — Der Bürgermeisterstellvertreter erklärte hierauf, daß die Behörde von der Petition keine amtliche Kenntnis habe; dieselbe könne daher nicht als authentisch betrachtet werden. Diese Erklärung wurde ins Protokoll aufgenommen.

Der Flohverkehr auf der Maros dürfte heuer den vorjährigen bedeutend übersteigen. Bisheriges Jahr betrug die Zahl der beim Kadnócher Wehr abgegangenen Viertelstücke im Ganzen 9655, heuer sind schon bis jetzt 9539 Viertelstücke gezählt worden.

Das hiesige bekannte Provinzialblatt „Somogy“ ist in ein politisches Blatt umgewandelt worden, welches den Standpunkt der Rechtspartei einnimmt.

Im Dorfe Vidovec (Agrarmer Zentralbezirk) hat sich kürzlich folgender Fall ereignet:

Ein Mitglied der Hauskommunion Jambresic wollte die Zeit, während die Hausgenossen die Kirche von Cucerie besuchten, dazu benutzen, um aus dem Keller der eigenen Hauskommunion Wein zu stehlen. Da er den Kellerschlüssel nicht zur Verfügung hatte, hob er einen Balken vom Boden, auf welchem ein Stein lag, und befestigte denselben mit einem Papier, schloß dann durch das Loch in die Zelle, wo der Wein sich befand, und nachdem er seine Absicht ausgeführt, wollte er durch daselbe Schlupfloch wieder herauskriechen. Zufällig giht aber der als Spreiz benützte Papier aus und der Balken fiel dem Mann mitten auf den Kopf und hielt ihn so fest. Da sich Niemand zu Hause befand, konnte ihm auch keine Hilfe geleistet werden, und so gequält gab er nach wenigen Minuten den Geist auf.

Von Herrn Emil Bonori Thewrenk ist eine kleine archäologische Schrift: „Kömal és görög pénzszámitás“ (Römische und griechische Geldberechnung) erschienen. Es ist dies ein Vortrag, welchen der Verfasser in einer Versammlung der philologischen Abteilung des Landes-Lehrervereins für Mittel-Süden am 12. Februar l. J. gehalten hat.

In dem Städtchen Schönbeck der preussischen Provinz Sachsen, dem Lieblings-Residenz der Trichinentransparenz, ist letztere wieder zum Ausbruch gelangt. Die mikroskopische Untersuchung des Zeichnens einer Frau ergab das Vorhandensein zahlloser Trichinen. In einem Städtchen Fleische aus einem Oberarmmüffel von der Größe eines Stöckelbrotens fanden sich beispielsweise 26 Trichinen, deren lebhaft, ringelnde und ausstretende Bewegungen auch von vielen Laien konstatiert werden konnten. Die angeführten Untersuchungen ergeben, daß alle Kranken, wenigstens so weit sie in der Behandlung des einen der dortigen Ärzte sind, bei demselben Fleischbrot zu derselben Zeit, und zwar am vergangenen Sonntag vor vier Wochen, Schweinefleisch gekauft und theils roh, theils nur in leicht gebrauchtem Zustande gegessen haben. Die Zahl der Erkrankten beläuft sich, so weit dieselbe ärztliche Hilfe nachgefragt haben, auf circa 40 Personen, welche zum Theil in großer Lebensgefahr darniederliegen. Küher der schon erwähnten Frau soll noch eine andere bereits an Trichinose gestorben sein.

Merksprüche. In der aus Warasdin datirten Mittheilung aus dem Publikum in unserem heutigen Morgenblatt ist die Unterschrift des Einleiters richtig: Graf Robert Crisjij zu lesen.

Keine Opposition. Zur Charakteristik der neugeborenen ägyptischen Repräsentantenkammer erzählt ein Korrespondent der „Allgem. Ztg.“ folgende Anekdote: Die gewählten Deputirten Regiens hatten gehört, daß in Europa die Anhänger der Regierung sich auf die rechte Seite des Saals zu setzen pflegten. In dem Bestreben, ihrer Ergebenheit einen möglichst

energischen Ausdruck zu geben, entfiel beim Eintritt in den Saal ein solches Dingen nach der rechten Seite, daß die linke Hälfte desselben ganz umbesteht blieb. Da jedoch die Regierung ihre Deputirten unter Anerkennung ihrer Loyalität benennen hat, in etwas bequemerer Weise Platz zu nehmen, ist und nicht bekannt. Die Anekdote selbst aber ist nicht erfunden, sondern Thatsache.

(Ein Vorfall.) In einer der neuesten Nummern der „A. Ztg.“ fügt ein gewisser Louis Fisher der Anzeige von der glücklich erfolgten Entbindung seiner Frau die Worte bei: „Bemerkte zugleich, daß dies die letzte Mittheilung dieser Art.“

Die Weiberarmee von Paraguay. In einem amerikanischen Blatte findet sich folgender, in Scherz und Ernst fast gemischter Artikel: Oberst Leutenant Margarete Ferreira und Kapitän Anta Will sind die weiblichen Offiziere, welche das Kommando beim Uebergang über den Tebicuary (einen Nebenfluß des Paraguay), wo eine sehr respektable Streitmacht von Jungfrauen und Frauen unter den Waffen steht, führen. Dieses ist der Hauptinhalt der neuesten Nachrichten, welche vom Paraguay eingetroffen sind und beunruhigende Militärpersonen bekunden, daß sie richtig sind. Der Brigadegeneral Elisa Lynch hat mit dem Kern der weiblichen Armee inmitten von dem Uebergang des Flusses und einer kleinen Landstadt das Feldlager bezogen. Auf der Straße nach Villa Rica hat sich der rechte Flügel der Armee unter dem Kommando der Mutter des Kapitän Herrero ausgedehnt, um folgende bei der Hand zu sein, wenn der Feind den Fluß irgendwo zu überschreiten oder den Oberlieutenant Margarete Ferreira und dessen Korps heroischer Jungfrauen abzuwehren suchen sollte. Weibliche Feldjäger treffen beständig im weiblichen Hauptquartier ein und gehen von demselben aus. Briefen und Nachrichten zufolge wäre der männliche Theil der Armee Paraguays erst zusammengeholt und in Anspruch genommen vor der Vertheidigung Guaymas und der Positionen von Embu, sowie von der Stellung bei Villa Rica und der Befestigung am Lambare. Der hiererwähnte Krieg in dem Feldzug der „guerra de rosario“, wie man es nennt, ist ganz den Frauen überlassen und zu verlässigen Mittheilungen zufolge sind die Truppenkörper im Norden, in der Nähe von Tranquera Loreto, ausschließlich aus Frauen zusammengesetzt. Ein trauriger Gedanke ist es freilich, daß im neunzigsten Jahrbundert ein Land zu einem solchen Ausweg greift, daß ein Theil der Menschheit so in die Enge gedrückt wird und die Weiber von Haus und Herd reißt, um die Reihen einer erschöpften Armee zu füllen. — Inzwischen schon in den letzten Jahren wurde ein großer Theil der schmerzlichen Feldarbeit von den unglücklichen Töchtern des einst geeigneten Landes verrichtet. Sogar die Lauggruben und Humata wurden von garter Weiberhand geschwefelt, um in denselben der allirten Arme das Grab zu bereiten. Weibliche Kouriere fliegen von Ort zu Ort im Lande mit Depeschen. Die Dampfer und Lastschiffe im Hafen von Asuncion wurden beladen und entladen von den sühnenden Händen der Frauen in der Hauptstadt Alles Geschwätze und Werthachen, das diese armen Frauen belagern, ließen sie sich entwinden, um es auf dem Altar des Vaterlandes darzubringen. Sie haben das Feld gepflügt in den letzten Jahren; sie haben geerntet und geerntet: sie haben den Männern im Felde die Kleidung zum Theil aus Pflanzenfasern bereitet; sie haben den Dienst in den Spitalen verrichtet, die Wundwunden und Kranken gepflegt und geheilt; sie haben die Arme verproviantirt — und nun sind sie von jamaikanischer Macht an die Spitze derselben geschleppt, um auf der Weiche mit der großen allirten Armee es aufzunehmen. . . . Die Geschichte berichtet uns manche Beispiele von sehr tapfern Weibern in Waffen; aber es müßte denn sein in einem vorzeitlichen, weder im heidnischen noch im christlichen Zeitalter hätte man je von einer Armee von Weibern, welche ausmarchirten, um mit einer Armee von Männern sich zu schlagen. Nicht einmal in den unruhigsten und außerordentlichsten Kriegen der Väter in den unversöhnlichen Wäldern Afrikas hörte man jemals von einem solchen unmenslichen System der Kriegführung. Wenn, wie die Nachrichten lauten, die Allirten, um den Tebicuary zu überschreiten, mit Jungfrauen handgemein werden müssen, so ist die Ehre Europas verpflichtet, diesem Kriege Halt zu gebieten. Wenn es aber möglich, daß ein Regiment oder eine Division der allirten Armee so solbatest und roh wäre, um mit den armen Weibern Paraguays zu kämpfen, so würde aller Reichtum der Provinz Mato Grosso, würden alle Tropen, die in dem Kriege gewonnen sind, kein Äquivalent für die durch den Sieg des Tages, wenn derselbe den Männern zufiele, beschämte Ehre der Allirten sein. Wenn aber denn doch die Verhältnisse es zur Nothwendigkeit machten, daß die Allirten mit den Weibern Paraguays kämpften, um die Para-

graphen der Tripellianz durchzuführen, so sollte der Kampf wenigstens von beiden Seiten gleichmäßig geführt werden. Stelle man dann Weiber gegen Weiber, Männer gegen Männer. Und wenn die Männer mit den Männern, die Weiber mit den Weibern ihren Strauß ausgefochten haben, ohne daß es zur Entscheidung gekommen wäre, so lasse man sich noch die Kinder mit den Kindern schlagen, sende man zum General Tom Thumb und seinem Weibe, um endlich diesen gottvergegnenen Tripellianz-Krieg zu Ende zu bringen.

(Sport in Amerika.) Erst seit verhältnismäßig kurzer Zeit hat sich der „Sport“ auch in der neuen Welt eingebürgert und schon können, bei der bekannten Energie, mit welcher der Amerikaner nicht bloß Geschäfte, sondern auch Liebhabereien und Vergnügungen betreibt, sich die dortigen Wettrennen mit den berühmtesten Europas messen. Bei diesen Wettrennen pflegt sich die elegante Welt mit besonderer Vorliebe zu versammeln, wenn auch oft mehr, um zu sehen und gesehen zu werden, als um Eroberungen zu machen, als um dem Verlauf des Rennens mit Spannung zu folgen. Während die Herren um große Summen wette, wettei Ladies um Ringe, Handschuhe, Lorngelben und dergleichen Kleinigkeiten. Das erste diesjährige Frühlingsrennen New-Yorks fand in Jerome-Park zu Fordham statt. Das Ereigniß des Tages waren die „Belmont Stakes“ für 1500 Doll. und Cinq (der amerikanische Derby), in welchem Herrn McConnells „General Duke“, 1^{er}, Meilen in 3 Minuten und 2 Sekunden zurücklegend, Sieger blieb. Etwa vier Tausend Zuschauer mit zehn Tausend Personen waren an diesem Tage von New-York nach Fordham gefahren.

(Eine Armee von Todten.) Auf dem Kirchhof „Greenwood“ bei Brooklyn, liegen 129,410 Personen begraben.

Wien, 7. Juli. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht heute die Zulassartikeln, welche zu dem Uebereinkommen mit der Nationalbank erlassen wurden. Die Bankdirektion wird sich zunächst auszupredigen haben, ob sie dieselben acceptirt oder nicht, weil sie dann in dem einen wie in dem anderen Falle die Aufgabe hat, der Generalversammlung begünstige Vorschläge zu machen. Einzelne Bankdirektoren, die vorzugsweise die Börse im Auge haben, agitiren sehr eifrig für die Annahme dieser Zulassartikeln, wogegen die Majorität der Direktion nicht recht gewillt ist, Begünstigungen anzunehmen, die im allerbesten Falle nur dazu dienen würden, dem Staate eine Erparnis an der Million zuzuwenden, die er sonst bei einem Ausfälle in den Einnahmen zuschießen müßte, wogegen die beiden Hauptmomente für die Bank, nämlich die Reduktion des Aktienkapitals und die Anerkennung des Privilegiums in Ungarn, durch Annahme dieser Zulassartikeln keinen Schritt gefördert würden. Die Börse hat jedoch die Veröffentlichung des Gesetzes in ihrem Sinne ausgelegt und mit einer Hauffe begrüßt. Nach fünf Jahren sind heute endlich auch die Kreditaktien wieder über Paris gegangen. Wie ich höre, werden der Anstalt zwei sehr annehmbare Vorschläge behufs der Uebernahme der Treibhahnen gemacht. Dieses Papier, das zwölf Jahre lang unbeachtet blieb, hat endlich einen Werth erreicht, der leicht veräußert macht. Zwei Konjunktur bemerkten sich, wie gesagt, um diese Aktien, die überdies auch von der Spekulation sehr gesucht werden. Diese Aenderung in dem Werthe der Treibhahnen scheint den Impuls zu einer Hauffe gegeben zu haben, welche endlich zum Durchbruch gekommen ist. Man erwartet eine hundertfache Ueberzeichnung der Aktien.

Wien, 9. Juli.

Die Staatsbahn veröffentlicht einen neuen Spezialtarif für den Transport von Getreide und Hülsenfrüchten von Wien, Marchegg und ungarischen Stationen nach Hamburg und Berlin, welcher in den betreffenden Stationen unentgeltlich verabfolgt wird.

Die Wiener Börse kammer hat als Eröffnungsstag der mit 30 Prozent eingezahlten Wiener Tramwayaktien den 9. Juli festgelegt und bestimmt, daß dieses Effekt mit fünf Prozent Zinsen vom 6. Mai 1868 zu handeln ist. — Die Einnahmen dieser Pferdebahn auf der Strecke Dornbach — Prater betrug in der letzten Woche 12,365 fl. 86 kr., darunter am Sonntag allein 3219 fl. 25 kr. Die Einnahme der gleichen Betriebswoche im Vorjahre auf der Strecke Schottenring — Dornbach betrug 3923 fl. 75 kr.

Verkehrsstatistik der ersten ungarischen Gewerbebank im Monat Juni. Einnahmen: Sparkasteneinlagen und Cheques 534,562 fl. 17 kr., eingezahlte Kreditwechsel 173,507 fl., Bankwechsel 173,048 fl., Vorkaufe auf Effekten und Waaren 167,030 fl., auf laufende Rechnung 3475 fl., auf Realitäten 1320 fl., Kredit-Sicherheitsfond 2637 fl. 50 kr., für den ungar. Landesindustrieverein 620 fl., Zinsen und Gebühren von

jetzt auf und ließen sich in stumper Bitterkeit weiter fahren, immer weiter von ihren kampfenden Brüdern.

Franz hatte inzwischen irgendwo eine Musette acquirirt, und folgte dem Transporte meist in der Nähe von Herberts Wagen unter der Eskorte. Rein Meinhart achtete auf ihn und selbst der Kommandant hielt ihn für Einen seines zusammengekauften Häufleins. Um keinen Verdacht zu erregen, hielt sich Franz scheinbar von Herbert entfernt, und nur zeitweise rückte er ihm unbedacht einige Worte zu, die Herbert deutlich überzeugten, daß Edgar seinem Diener bestimmte Instruktionen gegeben habe, die seine Befreiung betrafen. Noch war sie schwer zu bemerklichen, denn die Bewachung geschah streng, und Herberts Fuß erlaubte ihm nicht, große Strecken zu marschieren, wie es doch bei einem Fluchtveruche unaußweichlich gewesen wäre.

Inzwischen schien ein Vorfall zu entscheiden und dem ungewissen Zwartzen Franzens und seines Herrn, der sich seit dem Tage von Spolno Herbert nicht mehr gezeigt hatte, dessen Auge aber unausgesetzt über ihn wachte, ein Ende zu machen.

Als nämlich eines Nachmittags der Transport eines jener großen ungarischen Dörfer passirte, deren Einwohnerezahl die einer kleinen deutschen Stadt bei Weitem übersteigt, nahe sich dem Wagen ein Volkshäufen in drohender Haltung. Schon war ein erster Konflikt zu befürchten, als Franz plötzlich auf die Idee kam: „die Husaren, die Husaren!“ . . . zu rufen.

Die Menge hielt momentan inne und sah nach dem Ende des Dorfes zu, von wo wirklich ein Reiter herangeprangelt kam, aber freilich nur ein einziger.

Der Ruf hatte aber genügt, die Aufmerksamkeit des Volks auf einen anderen Gegenstand zu lenken und so war die Gefahr wenigstens für den Augenblick, wenn auch nicht beseitigt, doch verschoben.

Herbert erkannte in dem einzelnen Reiter, sobald er näher kam, Edgar, und dies beruhigte ihn sogleich über sein Schicksal.

Aber es war Edgar nicht so leicht, sich bei dem berauschten Pöbelhauften geltend zu machen. Er konnte nicht, wie bei seinen Soldaten, rufend und befehlend durchfahren, das hätte wahrscheinlich diese rohen Gemüther nur noch mehr erregt.

Nachdem er einige kurze Worte mit Franz gesprochen und es sorgfältig vermieden hatte, mit Herbert einen Blick oder ein Erklärungsgedächtnis zu wechseln, sah er, um was es sich handelte und nahm mit rascher Geistesgegenwart die List seines Dieners auf, indem er sich gegen die Menge wandte.

— He, nehmt Euch in Acht! . . . rief er . . . es kommt eine ganze Eskadron, ich bin nur rasch vorausgeritten, wehe Euch! Die Husaren haben strenges Ordre, die Gefangenen unverzüglich nach Groszwardein zu bringen.

Wer jemals der aufgeregten Menge gegenüberstand, wird wissen, daß gerade das Alerunwahrscheinlichste auf sie den größten Eindruck macht, wenn es nur mit Kühnheit und Aplomb vorgebracht wird; das siedende Blut, die sieberhafte Phantasie verlangt nach Ungewöhnlichem und wird von allem unnatürlich Ueberraschenden gemalt mit fortgerissen, während sich dem Logischen und Wahrscheinlichen unwillkürliches Mißtrauen entgegenstellt.

Raum waren daher Edgar's Worte vorgebracht, als auch schon die erschrockene Menge eben so schnell zerfloß, als sie sich früher zusammengedrängt, und bald stellte sich dem Weitermarsch des Transportes kein Hinderniß entgegen.

Das Ereigniß übte auf Edgar einen beinahe tieferen Eindruck, als auf Herbert und seine Mitgefingenen aus, und währenddem es sich in die Erinnerung dieser nur als ein unvergleichlicher Moment ihres Lebens eingrub, rief es bei jenem

eine Reflexion hervor, die ihn vor der möglichen Wiederholung zum unverzüglichen Handeln drängte.

Nicht jedesmal dürften die Umstände sich so günstig gestalten, dachte Edgar, wie diesmal; auch war er nicht im Stande, sich noch weiter von der Armee zu entfernen, die bald von Neuem zum Handeln berufen war, und so nahm auch seine Rücksicht für Herbert's noch immer andauernden leidenden Zustand ein Ende.

Die Befreiung des Freundes mußte noch an demselben Tage ins Werk gesetzt werden, das fand bei Edgar fest.

Sowie Franz früher jedes Zeichen des Einverständnisses vermieden hatte, so vermied es auch Edgar jetzt, der Eskorte oder den Gefangenen seine Bekanntschaft mit Herbert ahnen zu lassen; er ritt scheinbar gleichgültig weit hinter dem letzten Wagen des Transportes, als führe ihn nur der Zufall denselben Weg. Sein Keuferes verrieth die tiefste Ruhe, in dessen er raslos Plan um Plan in seinem Inneren herummarschirte. Es war so ziemlich gegen Abend, als die sich nur langsam fortbewegende Kolonne die Station erreichte, und wie gewöhnlich wurden die Gefangenen insgesammt in dem größten Gemach des Ortes untergebracht.

Der Kommandant der Eskorte begnügte sich in der Regel damit, die Thüre selbst zu verschließen, und sowohl vor diese, als vor die Fenster überall einen Posten aufzustellen.

Franz fand Gelegenheit, Herbert im Geheimen zu besuchen, er möge diese Nacht sein Lager so nahe als möglich an der Thüre nehmen. Herbert folgte diesem Rathe; sein Herz schlug heftig bei der Hoffnung, die sich in ihm regte.

Er glaubte sich daran, daß Edgar's Anwesenheit keine zufällige sei, und ihm diese Nacht Gelegenheit geboten werden sollte, aus der Gefangenschaft zu entfliehen.

(Fortsetzung folgt.)

Kreditwecheln 4951 fl. 42 kr., von Bankwecheln 3224 fl. 70 kr., von Postwecheln 1329 fl. 51 kr., von Instituten rückge-
zogen 15,000 fl., verschiedene Einnahmen 725 fl. 20 kr., zusam-
men 1,086,430 fl. 50 kr., Kassareit vom 31. Mai 33,748 fl. 6 kr.,
Gesamtsumme 1,120,178 fl. 56 kr. — Ausga-
ben: Rückgezahlte Sparcasien-Einlagen und Cheques 312,900 fl. 8 kr.,
rückgezahlte Zinsen 2121 fl. 80 kr., escomptirte Kredit-
wecheln 190,683 fl., Bankwecheln 182,775 fl. 50 kr., Postkäufe
auf Effekten und Waaren 91,918 fl., auf laufende Rechnung
131,250 fl., auf Realitäten 8267 fl. 68 kr., rückgezahlter Scher-
beitsfond 20 fl., für den ungarischen Landesbankverein einbe-
zahlt 674 fl. 89 kr., bezahlte Dividende 432 fl., bei Instituten
angelegt 164,700 fl., verschiedene Ausgaben 1019 fl. 41 kr., zu-
sammen 1,086,755 fl. 41 kr., Kassareit per 1. Juli 33,423 fl. 15 kr.,
Gesamtsumme 1,120,178 fl. 56 kr.

Cs. Oderwenta, 7. Juli. Gekorn hatten wir einen
24 Stunden anhaltenden Landregen, welcher für den Mais, für
Girte, Hafer, Erdäpfel, sowie für die Qualität des Hafers von
günstiger Wirkung sein wird. Es behält sich mehr und mehr,
dass die Weizen ernte eine sehr gute ist. Der Schnitt geht
diese Woche einem Ende entgegen, das Joch, a 1200 C^t, liefert
16-20 Kreuz und noch darüber, und es ist gerühmte Aus-
sicht, dass auch die Kreuze gut schütten werden. Die Qualität
fällt sehr schön aus. Der Haferschnitt wird in 3-4 Tagen be-
ginnen, und erwarten wir eine sehr ergiebige Ernte. Girte,
Hafer, Mais, Bohnen und sämtliche Knollengewächse erdosen
uns glänzende Aussichten. Wie gewöhnlich um diese Jahreszeit
ruht das Vieh gänzlich.

h. Ado, 7. Juli. Der Getreideschnitt ist bei uns bereits
beendet. Der Weizen kann schon geschitten werden. In
Bezug auf das Ertragnis lässt sich annehmen, dass wir hier,
wie in der Umgegend beiläufig 25 Prozent weniger an Quan-
tität bekommen, als im Vorjahre, die Qualität hingegen ist der
vorjährigen ganz ähnlich. Das Fruchtgewicht vertief in der ab-
gelaufenen Woche ganz still; das Wenige, was zugeführt wurde,
fiel für den Konsum zu folgenden Preisen ab: Weizen
fl. 3.50-70, Gerste fl. 1.60, Hafer beidseitig und a f 1.25
willig gekauft, Mais vernachlässigt a fl. 1.80 per Weizen. Bitte
rueg trocken. Wasserstand der Theis in Abnehmen, aber befehs
fabrik.

§ Weis, 7. Juli. Witterung fürmlich und raub mit
häufigen Stürzen bei einer Temperatur von 13° R. Mittags.
Der ausgiebige Regen nach so lang andauernder Trockenheit hat
die Ernte-Aussichten wieder günstiger gestaltet, und besonders
erfreulich ist der Stand des Weizens, dessen Schnitt bei ent-
sprechender Witterung bis Ende dieser Woche beginnen
dürfte. — Die Quantität des Roggens ist zurichensichtlich, die
Qualität jedoch mittelmäßig, kleiner Heu dagegen versprechen
Güte und Hafer einen verhältnismäßig geringen Ertrag. Die
Preise der beiden ersten Fruchtgattungen sind daher auch be-
reits seit 14 Tagen merklich gesunken, während die der beiden
letzteren einen Aufschlagmarkt war auch ziemlich beschränkt und
bei minder belangreichen Zufuhren wurde nur der Konsum ge-
deckt. Man sahle im Durchschnitte den Weizen mit
fl. 6-6.70 (gegen die Vormode um 9 kr. gefallen), Roggen
fl. 3.90-4.20 (- 30 kr.), Gerste fl. 3.10-3.55 (+ 5 kr.), Hafer
fl. 2.45-2.65, Futterweiden fl. 2.65-3.08 (+ 6 kr.). — Der Zent-
ner Stro wurde zu 1 fl. und gutes Pferdeheu zu fl. 1.20 ver-
kauft. — Auf den bedeutenderen Wochenmärkten Oberösterreichs
stellten sich die Getreidepreise der vergangenen Woche wie folgt:
Weizen fl. 5.63-6.83 (-), Roggen fl. 3.82-4.80 (-), Gerste
fl. 3.20-4.10 (+), Hafer fl. 2.15-3.11 (+) per Weizen.

* Köln, 5. Juli. Während vergangener Woche hatten
wir häufige Gewitterregen und meist trübe und kühlere Luft.
Dies hinderte aber nicht, dass der Schnitt des Roggens ziemlich
allgemein in Angriff genommen wurde und auch bereits kleine
Porten neuer Waare zu Markte kamen, welche sich als dünner,
gerunde Qualität darstellt. Das Effektivgewicht der Waare ist
sich durch Nachgiebigkeit der Anbauer, die ihre alten Vorräthe
gerne räumen, in Weizen und Roggen nicht recht belebt. Frem-
der Weizen wurde nach Beschaffenheit von 7^h bis 8^h, Rog-
gen um 6 Zbr. für Mäler und benachbarte Verferbunnen ge-

kauft. Obgleich das Lieferungsgehalt im Allgemeinen keine her-
vorretende Lebhaftigkeit darbot, so waren die Umsätze doch an
einigen Tagen ziemlich umfangreich und eine gewisse Steigert
der Preise erhielt sich sowohl wegen des zweifelhaften Ernte-
welters, als auch durch Berichte aus einigen Provinzen, wo-
nach die lange angehaltene Trockenheit dem früher vermutheten
Ertrag einigen Abbruch verursacht hätte. Nach kleinen Fluktu-
ationen stellen sich dieselben, wie folgt: Weizen per Juli 7.12,
per Nov. 6.23; Roggen per Juli 5.15, per Nov. 5.8. Die
Landung von Rüböl lässt sich als fast bequemen, denn trotz-
dem sowohl in effektiv gleich und die folgenden Monate, als
auch für Spekulation per Oktober Weizen gekauft wurde, so
blieb das Angebot durchgehends im Uebermaß und brüde
den Markt um 1-1/2 Zehntel Zbr., von effektiv auf 11^h/₁₀₀,
per Oktober auf 11^h/₁₀₀ Zbr.

Bahia, 11. Juni. Frachten bill bei zahlreich an-
gekommenen Schiffen. Befrachtet wurden 7 Schiffe. Cours
partire zwischen 18-18^h, d. Bank, 18^h-18^h d. Privat-
Papier. Rehl Eine Ladung von 2354 Faß Trieber 3 S F
per „Konrad“ wurde zu 38,000 rs. 9 p^t. 3 Monat nach
Rio zu liefern, verkauft. Andere Zufuhren fanden nicht statt.
Vorrath 7500 Faß und 350 Sack.

Wien, 9. Juni. Effektengeschäft. Die Börse
verehrte heute in ziemlich guter Haltung; bei flüchtiger Beob-
achtung zeigte sich von Seite der Spekulation mehr Nachfrage
und Kurse zogen theilweise an. An der Vorbörsen waren ungar-
ische Nordbahn Anfangs bis 87.75 rückgängig, wurden aber
später mit 88.70 begehrt. Ungarische Bierbrauerei eröffneten
mit 7, hoben sich auf 7.50. Pesthuaner Schiffbau lebhaft
begehrt und 37 angelegt. Wiener Tramway matt, mit 325
und 330 begeben.

An der Mittagsbörse war in ungar. Nordbahn ein reager
Verkehr, dieselben schlossen nach mehreren Schwankungen mit
89. Mählenmühle angetrieben und seker; Erste Oen-Beher
waren mit 650, Concordia mit 645 gekauft, Doulmühle mit
195, Blum'sche mit 540 geschlossen. Bantantien etwas matter,
ungar. Kreditbank 93.75 und 94, Anglo-Hungarian 113.75 und
114, Pesth Volksbank zu 47.50 und 47.75 gehandelt. Ung. Dampf-
schiff besser begehrt und mit 224 geschlossen. In jungen Unter-
nehmungen trat eine etwas bessere Meinung hervor; ungarisch-
schweizerische Fabrikgesellschaft a 23.50, ungarische Maschinen-
fabrik a 28.50 geschlossen, ungar.-belgische mit 13, Pesth-
maner Schiffbau mit 37.50, Bodmerer mit 5, Fabrikmühle 6.50-9,
Kammgarnspinnerei 4-3 unter Markt.

Zum Schluss blieben: Pesth Straßenbahn I. Emission
632-635, II. Emission 419-422, III. Emission 160 bis
165, Omer Straßenbahn 193-200, ungar. Nordbahn 88.90
bis 89, ungar. Dampfschiff 223-225, Omnibusstation 46-48,
Erste Oen-Beher Dampfmaschine 650-650, Concordia 645 bis
650, II. Emission 123-132, Vittoria 310-312, Doulmühle
194.50-196, Blum'sche Mühle 539-544, ungar. Kreditbank 93.75
bis 94, Anglo-Hungarianbank 113.75-114.25, Pesth Volks-
bank 47.50-47.75, Omer Kommerzialbank 198.50-200, un-
garische Bierbrauerei 7.25-7.50, ungar. Maschinenfabrik 28 bis
29, ungar.-belgische Maschinenfabrik 13-14, ungarisch-schwei-
zerische Fabrikgesellschaft 23-24, Pesth-maner Schiffbau 37
C., Flora 13-15, Bodmerer 5-8, Fabrikmühle 6.50-9,
Kammgarnspinnerei 4-3 unter Markt.

Getreide. Mäler kauften heute ziemlich bedeutende
Partien von schwerem Weizen, in Folge dessen fiel Preise um
10 kr. befehtigten. Roggen mangelt, und werden 10 kr. höhere
Preise beanprucht. Andere Gattungen unverändert.

Cel. Depeschen des „Ang. Lloyd.“

Berlin, 9. Juli. Der Staatsgerichtshof verur-
theilte den hannoverschen Minister Grafen v. Platen in
contumaciam wegen Hochverrathes zu 15jähriger Zucht-
hausstrafe und 10jähriger polizeilicher Aufsicht.

Paris, 9. Juli. In der Kammerdebatte er-
weitert Rouffier die Bemerkungen Fabres und rechtfertigt
die Politik bezüglich der Retraite.

In Bezug auf Deutschland sagt er: Die Rüstun-
gen Frankreichs waren und bleiben ein Element des
Friedens. Die Regierung habe keine Depeschen vorzu-
zeigen, weil Frankreich im Interesse des Friedens sich
jeder aufreizenden Polemik mit Deutschland enthalte.

Die Zusammenkunft in Salzburg hatte durchaus
keinen kriegerischen Hintergrund. Wenn es den öf-
fentlichen friedlichen Erklärungen der Regierung nicht ge-
lang, alle unbehaglichen Verhältnisse zu zerstreuen, so
liegt die Ursache davon einzig und allein in der hat-
nädigen Ungläubigkeit der Opposition.

Wien, 9. Juli. 11 Uhr — Min. Vorbörs.
Kredit-Ank. 201.10, Nordb. —, Staatsb. 253.90, 1860er Lote
86.90, 1864er Lote 92.30, Napoleon's 9.06^h, Wiener —, Lomb.
184.20, ungar. Kreditbank —, Pesth Volksbank —,
Kreditbank —, Anglo-Hungarian 114.50, Tramway —,
Galizier —, Alhambra —, Renta —.

Frankfurt, 8. Juli. A. B. v. d. B. Rente per Wien
—, 185er C. Metalliques 63^h, Neues Silberanl. —, National-
anlehen 54^h, Metalliques alte —, Neues franz. Anlehen
52^h, Amerik. per 18-2 77^h, österreichische Anlehen —,
österreichische Kreditbank 208^h, österr. Staatsbahn 264^h,
1854er Lote —, 1860er Lote 77^h, 1864er Lote 95^h, Franz-
Josephsbahn —, Gläubiger —.

Paris, 8. Juli. Schlusskurse. 3 p^t. Rente
70.45, 4^h. Rente 101.90 italienische Rente 53.40, Staats-
bahn 558, Credit Mobilier 292 —, Lombards 408 1860-er Lote
—, Del. per Tag 323, Del. auf Zeit 322, Conis 94^h,
ungarische Anlehe 214^h, fest.

London, 8. Juli. Wechselkurs auf London
110^h, Goldagio 40^h, 5-20er Bonds 113^h, Bonds von
1885 —, Bonds v. 1904 —, Alimos-Eisen —, Erie-
Bahn —, Baumwolle 33^h, raffiniertes Petroleum 35^h, ameri-
canisches Mehl 8 2/5.

Frankfurt, 8. Juli. Weizen flau Roggen matt, Weizen
per Juli 133, per August 132, per Herbst 126, Roggen
per Juli 100, per August 95, per Herbst 90, Hafer stille,
Del per Juli 21, per Herbst 21^h, behauptet, Spiritus
unverändert.

Paris, 8. Juli. Weizenmarkt. Per Juli 80.25,
per August 74, per Sept.-Okt. 68, per 4 letzte Monate 66,
Weizen —, Roggen —, Gerste —, Hafer —, Del —, Spirit.
per Juli 72, per 4 letzte Monate 72.25.

London, 8. Juli. Wenig Käufer, Weizen geschäftlos,
nominal unverändert, Gerste besser, Hafer 6 Pence theurer.
Amsterdam, 8. Juli. Weizen flau, Petersburger Roggen
per Iolo flau, 211. Del per September - Des-n-
ber 33^h.

Antwerpen, 6. Juli. Petroleum 52^h, France.

Bester Volksbank Aktien.

(Auf 100 Gulden lautend, Einzahlung 20 Gulden.)
Verpflichtung mit der Zeit wegen seiner Rentabilität ein
zweites Sparcasien-Papier zu werden und ist keines noch
niedrigeres als bisher zum Ankauf nicht genug zu empfehlen.
Dieselben sind vorläufig noch zu haben gegen Komptant
zum Tageskurs auf Spekulation mittelst Angabe von 10 kr. Stäh,
auf monatliche Raten fl. 10, die weiteren Raten nach Belieben.
Nach Ertrag der Angabe oder der ersten Rate ist jeder
Gemüth der Kurssteigerung, der Zinsen und Dividende dem
Käufer gesichert.

M. L. Fischer.
Wechselstube zur „Fortuna“, Hauptstr. Nr. 16.
Korrespondenz-Redakteur: Karl Schickler.

Wiener Börsenkurse vom 8. Juli.		Geld. Waare.		Geld. Waare.		Geld. Waare.	
Öffentliche Schuld.		72.50 73. —		Geld. Waare.		72. — 74. —	
A. Des Staates für 100 fl.		72. — 72.50		Geld. Waare.		72. — 74. —	
5% Lombard		98.25 98.75		Geld. Waare.		72. — 74. —	
5% National		—		Geld. Waare.		72. — 74. —	
5% Silberanleihe v. 1864		—		Geld. Waare.		72. — 74. —	
5% Lit. v. 1865		—		Geld. Waare.		72. — 74. —	
5% Lit. v. 1866		—		Geld. Waare.		72. — 74. —	
5% Lit. v. 1867		—		Geld. Waare.		72. — 74. —	
5% Lit. v. 1868		—		Geld. Waare.		72. — 74. —	
5% Lit. v. 1869		—		Geld. Waare.		72. — 74. —	
5% Lit. v. 1870		—		Geld. Waare.		72. — 74. —	
5% Lit. v. 1871		—		Geld. Waare.		72. — 74. —	
5% Lit. v. 1872		—		Geld. Waare.		72. — 74. —	
5% Lit. v. 1873		—		Geld. Waare.		72. — 74. —	
5% Lit. v. 1874		—		Geld. Waare.		72. — 74. —	
5% Lit. v. 1875		—		Geld. Waare.		72. — 74. —	
5% Lit. v. 1876		—		Geld. Waare.		72. — 74. —	
5% Lit. v. 1877		—		Geld. Waare.		72. — 74. —	
5% Lit. v. 1878		—		Geld. Waare.		72. — 74. —	
5% Lit. v. 1879		—		Geld. Waare.		72. — 74. —	
5% Lit. v. 1880		—		Geld. Waare.		72. — 74. —	
5% Lit. v. 1881		—		Geld. Waare.		72. — 74. —	
5% Lit. v. 1882		—		Geld. Waare.		72. — 74. —	
5% Lit. v. 1883		—		Geld. Waare.		72. — 74. —	
5% Lit. v. 1884		—		Geld. Waare.		72. — 74. —	
5% Lit. v. 1885		—		Geld. Waare.		72. — 74. —	
5% Lit. v. 1886		—		Geld. Waare.		72. — 74. —	
5% Lit. v. 1887		—		Geld. Waare.		72. — 74. —	
5% Lit. v. 1888		—		Geld. Waare.		72. — 74. —	
5% Lit. v. 1889		—		Geld. Waare.		72. — 74. —	
5% Lit. v. 1890		—		Geld. Waare.		72. — 74. —	
5% Lit. v. 1891		—		Geld. Waare.		72. — 74. —	
5% Lit. v. 1892		—		Geld. Waare.		72. — 74. —	
5% Lit. v. 1893		—		Geld. Waare.		72. — 74. —	
5% Lit. v. 1894		—		Geld. Waare.		72. — 74. —	
5% Lit. v. 1895		—		Geld. Waare.		72. — 74. —	
5% Lit. v. 1896		—		Geld. Waare.		72. — 74. —	
5% Lit. v. 1897		—		Geld. Waare.		72. — 74. —	
5% Lit. v. 1898		—		Geld. Waare.		72. — 74. —	
5% Lit. v. 1899		—		Geld. Waare.		72. — 74. —	
5% Lit. v. 1900		—		Geld. Waare.		72. — 74. —	
5% Lit. v. 1901		—		Geld. Waare.		72. — 74. —	
5% Lit. v. 1902		—		Geld. Waare.		72. — 74. —	
5% Lit. v. 1903		—		Geld. Waare.		72. — 74. —	
5% Lit. v. 1904		—		Geld. Waare.		72. — 74. —	
5% Lit. v. 1905		—		Geld. Waare.		72. — 74. —	
5% Lit. v. 1906		—		Geld. Waare.		72. — 74. —	
5% Lit. v. 1907		—		Geld. Waare.		72. — 74. —	
5% Lit. v. 1908		—		Geld. Waare.		72. — 74. —	
5% Lit. v. 1909		—		Geld. Waare.		72. — 74. —	
5% Lit. v. 1910		—		Geld. Waare.		72. — 74. —	
5% Lit. v. 1911		—		Geld. Waare.		72. — 74. —	
5% Lit. v. 1912		—		Geld. Waare.		72. — 74. —	
5% Lit. v. 1913		—		Geld. Waare.		72. — 74. —	
5% Lit. v. 1914		—		Geld. Waare.		72. — 74. —	
5% Lit. v. 1915		—		Geld. Waare.		72. — 74. —	
5% Lit. v. 1916		—		Geld. Waare.		72. — 74. —	
5% Lit. v. 1917		—		Geld. Waare.		72. — 74. —	
5% Lit. v. 1918		—		Geld. Waare.		72. — 74. —	
5% Lit. v. 1919		—		Geld. Waare.		72. — 74. —	
5% Lit. v. 1920		—		Geld. Waare.		72. — 74. —	
5% Lit. v. 1921		—		Geld. Waare.		72. — 74. —	
5% Lit. v. 1922		—		Geld. Waare.		72. — 74. —	
5% Lit. v. 1923		—		Geld. Waare.		72. — 74. —	
5% Lit. v. 1924		—		Geld. Waare.		72. — 74. —	
5% Lit. v. 1925		—		Geld. Waare.		72. — 74. —	
5% Lit. v. 1926		—		Geld. Waare.		72. — 74. —	
5% Lit. v. 1927		—		Geld. Waare.		72. — 74. —	
5% Lit. v. 1928		—		Geld. Waare.		72. — 74. —	
5% Lit. v. 1929		—		Geld. Waare.		72. — 74. —	
5% Lit. v. 1930		—		Geld. Waare.		72. — 74. —	
5% Lit. v. 1931		—		Geld. Waare.		72. — 74. —	
5% Lit. v. 1932		—		Geld. Waare.		72. — 74. —	
5% Lit. v. 1933		—		Geld. Waare.		72. — 74. —	
5% Lit. v. 1934		—		Geld. Waare.		72. — 74. —	
5% Lit. v. 1935		—		Geld. Waare.		72. — 74. —	
5% Lit. v. 1936		—		Geld. Waare.		72. — 74. —	
5% Lit. v. 1937		—		Geld. Waare.		72. — 74. —	
5% Lit. v. 1938		—		Geld. Waare.		72. — 74. —	
5% Lit. v. 1939		—		Geld. Waare.		72. — 74. —	
5% Lit. v. 1940		—		Geld. Waare.		72. — 74. —	
5% Lit. v. 1941		—		Geld. Waare.		72. — 74. —	
5% Lit. v. 1942		—		Geld. Waare.		72. — 74. —	
5% Lit. v. 1943		—		Geld. Waare.		72. — 74. —	
5% Lit. v. 1944		—		Geld. Waare.		72. — 74. —	
5% Lit. v. 1945		—		Geld. Waare.		72. — 74. —	
5% Lit. v. 1946		—		Geld. Waare.		72. — 74. —	
5% Lit. v. 1947		—		Geld. Waare.		72. — 74. —	
5% Lit. v. 1948		—		Geld. Waare.		72. — 74. —	
5% Lit. v. 1949		—		Geld. Waare.		72. — 74. —	
5% Lit. v. 1950		—		Geld. Waare.		72. — 74. —	
5% Lit. v. 1951		—		Geld. Waare.		72. — 74. —	
5% Lit. v. 1952		—		Geld. Waare.		72. — 74. —	
5% Lit. v. 1953		—		Geld. Waare.		72. — 74. —	
5% Lit. v. 1954		—		Geld. Waare.		72. — 74. —	
5% Lit. v. 1955		—		Geld. Waare.		72. — 74. —	
5% Lit. v. 1956		—		Geld. Waare.		72. — 74. —	
5% Lit. v. 1957		—		Geld. Waare.		72. — 74. —	
5% Lit. v. 1958		—		Geld. Waare.		72. — 74. —	
5% Lit. v. 1959		—		Geld. Waare.		72. — 74. —	
5% Lit. v. 1960		—		Geld. Waare.		72. — 74. —	
5% Lit. v. 1961		—		Geld. Waare.		72. — 74. —	
5% Lit. v. 1962		—		Geld. Waare.		72. — 74. —	
5% Lit. v. 1963		—		Geld. Waare.		72. — 74. —	
5% Lit. v. 1964		—		Geld. Waare.		72. — 74. —	
5% Lit. v. 1965		—		Geld. Waare.		72. — 74. —	
5% Lit. v. 1966		—		Geld. Waare.		72. — 74. —	
5% Lit. v. 1967		—		Geld. Waare.		72. — 74. —	
5% Lit. v. 1968		—		Geld. Waare.		72. — 74. —	
5% Lit. v. 1969		—		Geld. Waare.		72. — 74. —	
5% Lit. v. 1970		—		Geld. Waare.		72. — 74. —	
5% Lit. v. 1971		—		Geld. Waare.		72. — 74. —	